

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

246 (18.10.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-77731](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-77731)

Teren Bundesgenossen finden, der den deutschen Fliegern hilft, aus der englischen Niederlage die Katastrophe zu machen, die Churchill und seine jüdischen Hintermänner ihrem Volk zu bereiten sich entschlossen haben. Diese Katastrophe tritt ein, wenn wir daran denken, daß in die fürstlichen Verbände, die dem öffentlichen Leben Englands heute — nach wenigen Wochen der Luftangriffe — bereits geschlagen sind, noch die Kälte und der Nebel des Wintersterns eindringen werden, daß die pausenlos wogeliegenden Angriffe unserer Flieger alles in Trümmer legen, was an öffentlichen Einrichtungen, sei es die Wasser-, Licht- und Kraftversorgung, sei es Transport- und Verkehrswesen, für die Aufrechterhaltung des öffentlichen Lebens unerlässlich ist. Wir wissen schon seit dem Fall von Paris, welche furchtbaren Wirkungen es auf das Leben einer Millionenstadt allein schon die Zerstörung von Fernsprechstellen ausüben können, die aus Wohnungen kalte Höhen macht, oder was das Fehlen von Wasser bedeutet, das für die Menschen wichtiger ist als Brot. Andere Phantasie reicht nicht aus, wenn sie an London, die Stadt fünfjähriger Größe denkt und den bevorstehenden Winter in Rechnung zieht.

Die Engländer, die gewohnt waren, im Faktor „Zeit“ einen Bundesgenossen zu betrachten, erleben heute schon unter dem Eindruck zerstörter Vorratsspeicher, der für Trümmer gewordenen Bahnhöfen, der zerstörten Schiffsverläufe, des von Bränden geröteten Horizonts und — der erste fühlbare Herbststich, daß auch in der Frage des Ausganges von Zeitgewinn der Krieg von 1939 die Umkehrung des Weltkrieges mit sich gebracht hat. Diesmal sind es die Deutschen, die in aller Ruhe warten können, und nicht die Engländer, denen jeder Tag neue Schläge, neue Trübsal, neue Stunden des Hungerns, des Frierens und der Angst beschert. Das Schicksal ist dabei, auf der Insel, die so lange herrschte, ohne zu lämpfen, eine härtere Sprache zu führen, als je anderswo zuvor. Eine Sprache, für die wir neue Worte und Begriffe gebrauchen werden, um die Bilder des Grauens zu beschreiben und die Saat der Vergeltung zu befeuchten, die in den kommenden Monaten zu einer furchtbaren Ernte zu werden verspricht.

Wir sind gewiß, daß Herr Churchill auch dann noch die Reden halten wird, das seine Jüge verkörpert, als die keine seiner Arme geschlagen aus Dünkirchen zurückgeführt und das er heute zur Schau trägt, wenn er über die Trümmer flattert, die er auf dem Gemäuer hat. Aber es wird die Heiterkeit eines Hero sein, der den Brand besingt, den er gelegt, die Katastrophe preist, die er gewollt hat.

Englands Kriegsziele vermisst

○ Genf, 18. Oktober.
Die Londoner „News Chronicle“ ist mit Churchill ernstlich böse, und zwar wegen der recht düsteren Erklärungen, die der alte Kriegsverbrecher dieser Tage im Unterhaus über die Lage im allgemeinen und die Frage der Kriegsziele insbesondere abgegeben hat. Das Blatt schreibt vorwurfsvoll: Wir hören mit Bedauern, daß Herr Churchill die Zeit noch nicht für gekommen hält, um die Erklärungen, die bereits über unsere Kriegsziele abgegeben worden sind, zu erweitern. Wir lämpfen, so sagte er, um mit dem Leben davonzukommen. Aber diejenigen, die die unverzügliche Erweiterung unserer Kriegsziele fordern, machen geltend, daß unsere Fähigkeit, den Krieg zu gewinnen und mit dem Leben davonzukommen, erhöht wird, wenn wir es dahin bringen, daß die freien und demokratischen Völker der Welt an die neue Ordnung der Freiheit glauben, die wir aufzubauen hoffen. (1) Kriegsziele könnten eine starke Kriegswaffe sein. Wir sind überrascht, daß der Premierminister nicht erkennt, welche Werte für unsere Sache die Lösung von einem Frieden der Freiheit und Gerechtigkeit unter den Völkern haben würde. Das alte Londoner Hehlwort hat ausnahmslos alle recht. Kriegsziele sind eine starke Waffe, allerdings nur, wenn sie wie im Falle der Forderung Deutschlands nach Lebensraum — sittlich begründet sind und von dem einmütigen Willen des gesamten Volkes getragen werden. Auf die hohen britischen Redensarten von einem „Frieden der Freiheit und Gerechtigkeit“ fällt nachhered niemand herein. Die Hoffnung, den Aufstieg Deutschlands und der anderen jungen Völker mit Gewalt zu unterdrücken, ist zerfallen. So bleibt dem Westener Churchill tatsächlich als einziger Ziel nur noch der Kampf, um mit dem Leben davonzukommen. Und deswegen haben die plutokratischen Verbrecher ganze Völker ins Elend gestürzt.

Schlag in Churchills Rücken!

○ Stockholm, 18. Oktober.
Stockholmer Meldungen aus London zufolge ist in der Nacht zum Donnerstag ein englischer Kurzwellenfunker, der bisher für den besten deutschen Fliegerbombe getroffen und zerstört worden.

W. C. hält französische Offiziere gefangen

○ Stockholm, 17. Oktober.
Die Regierung Schwedens hält französischen Meldungen aus London zufolge eine große Anzahl von französischen Offizieren und Kapitänen in London zurück, die sich weigern haben, sich der G. A. U. anzuschließen. Es handelt sich, wie „Ana Dagbladet“ mitteilt, um 180 Offiziere und Kapitäne, die in mehreren hierfür beschlagnahmten Gefängnissen wohnen.

Wegmann in Tunis

○ Bern, 18. Oktober.
General Wegmann, Sonderbeauftragter für Französisch-Tunisien hat sich nun in Tunis mit den dortigen Behörden getroffen. General Wegmann wird sich nachher nach Marokko und von dort nach Dakar, der Hauptstadt Französisch-Westafrikas, begeben.

Deutscher und italienischer Wehrmachtsbericht

Bomben aller Kaliber prasseln nieder . . .

Die notwendige Antwort auf neue Nachtüberfälle

○ Berlin, 18. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Luftwaffe legte trotz ungunstiger Wetterlage ihre Angriffe auf London und andere feindliche Ziele Mittel- und Südeuropas fort. Besonders Erfolg hatte der Bombenwurf auf einen Flugplatz südlich Liverpool. In einem Küstungswert Mittelengland gelang es, mehrere Hallen und Werkstätten durch schwere Bomben in Brand zu legen.

Mit einschneidender Dunkelheit nahmen die Vergeltungsangriffe auf die englische Hauptstadt wieder größeren Umfang an. Bomben aller Kaliber wurden bis zum Tagesanbruch auf feindliche Ziele zu beiden Seiten der Themse geworfen. Die entstehenden Brände ließen die über London liegende Wolfendecke auf weite Entfernung hell aufleuchten. Weitere Angriffe richteten sich gegen Städte Mittel- und Südeuropas, wie Liverpool und Birmingham.

An zahlreichen Stellen vor der britischen Küste legten Flugzeuge Minen.

Am Westausgang des Kanals wurden wiederum einige feindliche Kriegsschiffe, die sich der Küste zu nähern versuchten, durch das Feuer unserer Marineartillerie zum Abbrechen gezwungen.

Ein U-Boot versenkte aus einer Geleitung drei bewaffnete Dampfer von zusammen 21 000 BRT, darunter einen Tanker von 10 000 BRT. Britische Flugzeuge waren in der Nacht zum 17. Oktober im Reichsgebiet Bomben, ohne mitwirkenden Schaden anzurichten. Dagegen wurden erneut in verschiedenen Städten Wohnviertel getroffen, wobei u. a. in Kiel eine Anzahl Häuser beschädigt wurde.

Ein britisches Flugzeug wurde in der letzten Nacht schon vor Erreichen der Reichsgrenze durch die Abwehr zum Abbruch gebracht, ein weiteres Flugzeug im Aufstumpfen abgefangen. Marineartillerie schoss ein drittes feindliches Flugzeug ab. Zwei eigene Flugzeuge wurden verfehlt.

Erfolgreiche Angriffe in Afrika

○ Rom, 18. Oktober.
Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Der Kommandant des U-Bootes, der das im Wehrmachtsbericht am Mittwoch erwähnte feindliche U-Boot vom „Vercus“-Typ versenkte, ist Korvettenkapitän Bandine Banz.

Wieder deutsche Schiffbrüchige beschossen!

Feiger Überfall britischer Zerstörer

○ Berlin, 18. Oktober.

Vor der norwegischen Küste haben englische Zerstörer ein kleines Hilfsfahrzeug der Kriegsmarine mit überlegenen Kräften angegriffen. Das deutsche Schiff ist nach tapferem Gegenwehr mit wehender Fahne untergegangen. Die englischen Zerstörer haben mit Artillerie und mit Maschinengewehren auf die im Wasser schwimmende Beladung weitergeschossen. Sie haben damit einen neuen Beweis für ihre verbrecherische Kriegsführung gegen Schiffbrüchige geliefert.

Genau wie die Engländer bei Narvik auf die schiffbrüchigen Mannschaften eines deutschen Zerstörers feuerten, genau wie sie bei dem Überfall auf die „Albatros“ die sich über das Eis rettenden Geleite beschossen, so haben sie auch in diesem Falle allen Gesetzen der Menschlichkeit und der internationalen Vereinbarung zum Trotz hilflose Schiffbrüchige beschossen. Diese britische Handlungsweise ist nun schon so oft angewendet worden, daß in ihre Unmenschlichkeit liegen muß. Daß die eingetretenen Verluste nur gering waren, ist lediglich darauf zurückzuführen, daß die britischen Zerstörer sich nach ihrer „Selbsttat“ hastig zurückzogen. Die Überlebenden konnten von den deutschen Fahrzeugen gerettet werden.

Grazianis letzte Vorbereitungen

Ausbau der Nachschubmittelpunkte nahezu fertig

○ Rom, 18. Oktober.

Die italienischen Streitkräfte im Westengebiet von Sidi el Barani sind in der letzten Woche durch Infanterie, Artillerie und motorisierte Verbände aus Italien verstärkt worden. In den letzten Tagen haben die Truppen ihre Stellungen etwa dreißig Kilometer über Sidi el Barani hinaus auf der Küstenstraße nach Meria Matruh bis zu dem Bogen von Al-Ham el-Farid ausgebaut. Die Befestigungsanlagen auf dieser Straße, die Forts von Bir Kataba, Sektia und Bir-el-Nasr, liegen tief unter dem zerstörenden Feuer italienischer Bomber.

Die Arbeiten an dem Ausbau der Nachschubmittelpunkte zwischen Sollum und Sidi el Barani, die als Stützpunkte des neuen Vorkommandos nach Osten dienen, sowie die notwendigen Straßenanlagen sind fast vollständig abgeschlossen. Die Sicherung des Hinterlandes auf dieser Straße, die Forts von Bir Kataba, Sektia und Bir-el-Nasr, liegen tief unter dem zerstörenden Feuer italienischer Bomber. Die Arbeiten an dem Ausbau der Nachschubmittelpunkte zwischen Sollum und Sidi el Barani, die als Stützpunkte des neuen Vorkommandos nach Osten dienen, sowie die notwendigen Straßenanlagen sind fast vollständig abgeschlossen. Die Sicherung des Hinterlandes auf dieser Straße, die Forts von Bir Kataba, Sektia und Bir-el-Nasr, liegen tief unter dem zerstörenden Feuer italienischer Bomber.

Bei dem englischen Kreuzer, der, wie bereits mitgeteilt wurde, von einem italienischen Lufttorpedo getroffen worden ist, handelt es sich nach einer Mitteilung der englischen Admiralität um die „Liverpool“. Dieser Kreuzer hat 9300 Tonnen Wassererdringung und ist mit zwölf Geschützen von 15,2 cm Geschützen von 10,2 cm Torpedorohren und drei Flugzeugen ausgestattet.

Im Nordafrika Patrouillen zusammenfügte, die zu unseren Gunsten verliefen. Unsere Jagdflugzeuge bombardierten die feindlichen Flugplätze von Zuda, Laqaba, Daba und die feindlichen Verteidigungsstellungen im Gebiet von Maaten Baguh und Maria Matruh. Trotz der heftigen Flakabwehr wurden ausgezeichnete Ergebnisse erzielt. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Die feindliche Luftwaffe bombardierte heftig die Stadt Tobruk mit Brand- und Brandbomben. Einige Anlagen und 45 Wohnhäuser wurden beschädigt, neun Baracken zerstört, keine Opfer. Einige auf Derna abgeworfene Bomben haben weder Opfer noch Schaden verursacht. In Ostafrika hat eine Eingeborenenabteilung einen englischen Posten südlich von Daga River Post angegriffen. Der Posten wurde zerstört und liegt in der Elte Wasser, Mantion und Jaguere zurück.

Unser Fliegerstaffel bombardierten die Militäranlagen auf der Insel Berma sowie den Flughafen von Chiboram. Über dem letzteren Flughafen wurde außerdem von einer unserer Jagdflugzeuge ein überraschender Tiefangriff durchgeführt, bei dem elf Flugzeuge am Boden zerstört, ein Munitionslager in die Luft gejagt und ein Luftfahrzeug zerstört wurden.

Ein weiteres Fliegerstaffel hat im Roten Meer zwei große, von einem Kriegsschiff begleitete Frachtdampfer angegriffen. Einer von wurde schwer getroffen. Feindliche Flugzeuge, die einstreifen wollten, wurden von unseren Bombern zum Kampf gezwungen, die ein Flugzeug von Henschel-Typ und wahrscheinlich auch eines vom Gloster-Typ abfischen konnten.

Feindliche Flugzeuge bombardierten Dire Dawa, Decamare, Tessenai, Cassala und Gondar, wobei es nur in Gondar einen Toten und einige Verwundete gab, leichte Sachschäden. Spätere Angriffe auf Dire Dawa und Gondar wurden von unseren Jagdflugzeugen verhindert, die die feindlichen Flugzeuge zum Abbrechen zwangen, bevor sie ihre Bomben abwerfen konnten.

Stuka vernichtet feindliches U-Boot

○ Berlin, 18. Oktober.

Ein deutscher Raubstörer, der in geringer Höhe die Kanalflotte zu sichern hatte, bemerzte Donnerstags nachmittag ein feindliches U-Boot und meldete diese Wahrnehmung sofort an seinen Geschwaderchef. Daraufhin startete eine Kette deutscher Sturzkampfflugzeuge zum Angriff. Ein Flugzeug traf das U-Boot, das dicht unter Wasser fuhr, unmittelbar. Es erfolgte eine große Explosion unter Wasser, durch die Bratelle hoch aufgeschleudert wurden. Danach war von dem Boote nichts mehr zu sehen. Es bildete sich jedoch ein großer Delfin auf der Oberfläche.

Auch damit noch belastet!

○ Bern, 18. Oktober 1940.
Die merikanische Regierung hat der Regierung in Sidon mitgeteilt, daß es zur Zeit nicht möglich ist, die vorgelegenen Beweismittel in Frankreich befindlichen Spanisch-amerikanischen Kriegsschiffen zurückzuführen. Die Zahl der im Frankreich aufhaltenden spanischen Kriegsschiffe wird auf 100 000 angegeben.

Kurzmaldungen

○ Am Donnerstag haben in Berlin zwischen Vertretern der Reichsregierung und der leitenden französischen Regierung Wirtschaftsverhandlungen begonnen.
150 mal ist Malta nach einem der britischen Zerstörer geschossen. Angenommen, daß die merikanische Regierung nicht aus La Valetta hinaus von der italienischen Luftwaffe mit Bomben besetzt worden.
Angeoffen der händigen Ebene in den britischen Staatsstellen hat sich die englische Regierung nicht mehr dazu entschließen können, die spanischen Regierung zu helfen. Auch die amerikanische Marineleitung soll ähnliche Anordnungen getroffen haben.

Selbstverständlich ohne Mundstück*)

ATIKAH 57

See vor Enalands Küste verfehl

○ Stockholm, 18. Oktober.
Auf dem Umwege über eine Verankerung Norweger Schiffahrtstrecke teilt Reuter dem englischen Leiter mit, daß der britische Nachschubdampfer „Lorina“ vor Enalands Küste durch ein Unterseeboot versenkt worden ist.

Suner - spanischer Außenminister

○ Madrid, 18. Oktober

Der spanische Staatsanzeiger veröffentlicht einen Bericht, nach dem der bisherige Außenminister Oberst Baeza heute aus der Regierung ausgeschieden und der bisherige Innenminister Serrano Suner zum Außenminister ernannt wird.

Der bisherige Unterstaatssekretär des Innenministeriums, Lorente, wird mit der Führung aller Geschäfte des Innenministeriums beauftragt und unmittelbar dem Regierungskabinett unterstellt. Ferner scheidet der bisherige Industrie- und Handelsminister Marcon de Zafra aus der Regierung, und der Gauleiter der Galicien, von Katalonien und Mittelteil des Politischen Ausschusses, Demetrio Castell, der Serrano Suner auf seine Deutschlandreise begleitete, ist zum neuen Minister für Handel und Industrie bestellt worden.

Deutsch-bulgarische Freundschaft

○ Sofia, 18. Oktober.

Die Eröffnung des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts in der Stadt von bulgarischen Landesuniversität Sofia fand durch einen Festakt am Mittwochvormittag statt. Anwesend waren unter den zahlreichen geladenen Gästen Reichsminister Dr. A. A. und bulgarische Ministerpräsident Petko Slawew und viele deutsche und bulgarische Gäste.

Nach der Begrüßungsrede des Rektors der Universität erklärte der deutsche Gesandte in Sofia nach einer kurzen Ansprache des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts in Sofia in der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes, Gesandten von Twardowski, der sich aus Anlaß der Einweihungsfeier im Auftrag des Reichsaussenministers nach Sofia begeben hatte, die Reichsminister Rüst die Rede, der eine Ansprache des bulgarischen Ministerpräsidenten Professor Dr. Slawew folgte. Die Rede der Ansprache behandelte der Direktor des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts, Universitätsprofessor Dr. Dr. Hans Koch mit einem Vortrag über das Thema: „Grundlinien deutscher und bulgarischer Freundschaft“.

Neuer Krach in Palästina

○ Athen, 18. Oktober.

Meldungen aus Beirut zufolge sind die antisemitischen und antibritischen Unruhen unter den Palästina-Arabern an vielen Orten und in großem Ausmaß neu ausgebrochen. Die Ursache der ersten Zwischenfälle ist darin zu suchen, daß der islamistische Mufti von Jerusalem auf der Straße durch jüdische Siedler belästigt und mit Steinen beworfen worden ist, ohne daß die englische Polizei ihm in diesem Zusammenhang hätte. Der Mufti hat am selben Abend eine große Rede mit heftigen Ausfällen gegen Großbritannien gehalten, worauf rund tausend Araber vor der jüdischen Universität in Jerusalem und vor der britischen Polizeidirektion eine Kundgebung durchführten.

Auch auf dem jüdischen Teilgebiet in Jaffa kam es zu zahlreichen Zwischenfällen, wobei sich herausstellte, daß die jüdischen Studenten allen Verboten zum Trotz mit kleinen Schießwaffen und Granaten entwischt sind. Die jüdischen Studenten in Jaffa und in mehreren anderen Städten Palästinas haben sehr antijüdische Kundgebungen, bei denen Panzerwagen und Militär eingeleitet werden mußten.

Auch damit noch belastet!

○ Bern, 18. Oktober 1940.
Die merikanische Regierung hat der Regierung in Sidon mitgeteilt, daß es zur Zeit nicht möglich ist, die vorgelegenen Beweismittel in Frankreich befindlichen Spanisch-amerikanischen Kriegsschiffen zurückzuführen. Die Zahl der im Frankreich aufhaltenden spanischen Kriegsschiffe wird auf 100 000 angegeben.

Kurzmaldungen

○ Am Donnerstag haben in Berlin zwischen Vertretern der Reichsregierung und der leitenden französischen Regierung Wirtschaftsverhandlungen begonnen.
150 mal ist Malta nach einem der britischen Zerstörer geschossen. Angenommen, daß die merikanische Regierung nicht aus La Valetta hinaus von der italienischen Luftwaffe mit Bomben besetzt worden.
Angeoffen der händigen Ebene in den britischen Staatsstellen hat sich die englische Regierung nicht mehr dazu entschließen können, die spanischen Regierung zu helfen. Auch die amerikanische Marineleitung soll ähnliche Anordnungen getroffen haben.

Selbstverständlich ohne Mundstück*)

ATIKAH 57

See vor Enalands Küste verfehl

○ Stockholm, 18. Oktober.
Auf dem Umwege über eine Verankerung Norweger Schiffahrtstrecke teilt Reuter dem englischen Leiter mit, daß der britische Nachschubdampfer „Lorina“ vor Enalands Küste durch ein Unterseeboot versenkt worden ist.

*) Mit Recht legt ein Kenner Wert darauf, daß belästigen Taten eigen Böse in jeder Weise nur beinträchtigt werden zu können. Mit a) und von jeder Art der menschlichen Gerechtigkeit.

Schiefliebe fordert viele Opfer

Stockholm, 18. Oktober.

Nach den deutschen Fliegern sind gegenwärtig die Männer der „Heimatwehr“ die schlimmste Gefahr für die Engländer. Kommen die Flieger, müssen die Briten in die Keller, steigen sie aus, so müssen sie gemühtig sein, irrtümlich von den heftig organisierten Bedrohungen der Heimatwehr an- oder abgeholt zu werden.

Die aus einer Art Anglistenmode immer mehr um sich greifende Schiefliebe hat schon so viele Liebesopfer gefordert, daß die englischen Zeitungen in ihren täglichen Einzelmeldungen darüber mit einer gegenüber diesem Lieblingskind der Regierung recht gewagten offenen Kritik nicht mehr zurückhalten. „Kette dich, wer kann“, lautet jedenfalls die Parole, sobald irgendein Heimatwehler auftaucht, und man muß sich sein, das nackte Leben zu retten. Gleichgültig sind aber auch die heftigsten Erfolgserfolge bemüht, sich gegenseitig umzubringen. Hieran trägt nicht die bloße Angst Schuld, sondern der Mangel an Ausbildung und einheitlicher Ausrichtung. Man hat beinahe ausschließlich den Hand des Feindes im Auge, und von mittelalterlichen Hinterlistern und anderen Mafwerkstücken bis zu der persönlichen Bekanntschaft des Königs in Gestalt einer Jagdpartie kam alles zusammen, was irgendwie entschuldigend wirken konnte. Kein Wunder, daß die Heiden sich in diesem Mien nicht zurechtfinden. Jedes Augenblick knallt und kracht es irgendwo, so es die Abnungslösen niemals erwartet hätten. Die meisten Opfer fallen, wenn der Dienstplan Waffenreinigen angelegt hat. Der „Daily Mirror“ schildert jetzt wieder eine schauerliche Szene, wie ein Mann der Heimatwehr seinen besten Freund erschloß, weil er seine Waffe für ungeladen hielt. Das Blatt verlangt Schritte, daß so etwas sich nicht wieder ereignen kann.

Mutrotautender in Australien

San Sebastian, 18. Oktober.

Wie ein Hohn auf das unbeschreibliche Elend, den heute durch die Schuld der Londoner Kriegsschiffe zahllose unermittelte Eltern mit ihren Kindern in der britischen Hauptstadt ausgeht, wird eine Meldung von Londoner Nachrichtenbüros aus Canberra in Australien. Dort traf jetzt ein Dampfer mit Kindern besonders reicher Eltern ein, denen von dem australischen Innenminister Joll ein „rüchrender Empfang“ bereitet wurde. Joll bestatigte die Kinder, drückte aber gleichmäßig — wie es in dem englischen Bericht heißt — sein Bedauern aus, daß nun die Räumung eingeleitet werden muß.

Nichts ist sonderbarer als dieses „Bedauern“. Die Londoner Mutrotautender haben von Anfang an für sich selbstverständlich gehalten, daß ihre Kinder — und nur ihre Kinder — aus jener Stadt, die jetzt das größte Bombardement der Weltgeschichte erlebt hat, in Sicherheit gebracht werden. Niemand hat sich ernsthaft daran gedacht, auch Arbeiterkinder aus der Gegend zu befreien, und es allenfalls für notwendig befanden, die teuren Kiloletzen für Witwe und Waise anzuschaffen. Sie haben sich nicht im Geringsten um die sozialistischen Denkmäler und nationalsozialistischen Gemeinheitsstätten geäußert als diese Behandlung der Kinderfrage.

Deutschland erweitert seine blühende Kinderbevölkerung, um die Kleinen aus bei weitem nicht so gefährdeten Städten in ruhige Erholungsgebiete zu bringen und überläßt es den Kindern, ihre Kinder aus eigenen Mitteln zurückzuführen. In Australien aber werden nur die Kinder gewöhnlicher Gehalts in Sicherheit gebracht.

Mit Judenkraft nach USA.

Athen, 18. Oktober.

Das griechische Schiff „Eleni“, das den Jährigen und Frachtkonten zwischen Bräun und Athen befragt, wird in den nächsten Tagen aus New York hier eintreffen. In der zweiten Abreise wird die „Eleni“ mit etwa 300 Passagieren, von denen 200 ihre Plätze jetzt schon fast bestellt haben, wieder in See gehen. Die Passagiere sind fast durchweg Juden aus Ungarn, Rumänien und Galizien. Sie werden in Libanon von der „Nea Elsas“ übernommen und nach den USA weiterbefördert.

Deutscher Stadtteil in Warschau

Krakau, 18. Oktober.

Auf Anordnung des Leiters des Distrikts Warschau Gouverneur Dr. Fischer, wird in der Stadt Warschau ein deutscher Wohnbezirk gebildet, in dem für die in Warschau anwesenden oder hier tätigen Deutschen saubere, gesunde und ausreichende Wohnräume geschaffen werden sollen. Gleichzeitig wird die jüdische Bevölkerung Warschaws in einem geschlossenen Wohngebiet zusammengefaßt, eine räumliche Trennung, die notwendig war, um ein Uebergehen der Krankheiten aus den jüdischen Bezirken, von denen die Deutschen für Seuchen befallen sind, zu verhindern. Das deutsche Viertel wird den jüdischen Teil Warschaws umfassen und sich an die Wälsche anschließen. Das abgeschlossene jüdische Wohngebiet wird nach dem Norden der Stadt verlegt.



In den Dreck gefahren...

„Wohin fährst du denn, Winton?“ „Nach etwas Geduld, Sir, dann ist jede Gefahr vorüber!“ Zeichnung: Sturztopf-Dehnen-Verlag.

Bismarck in russischer Würdigung

Die große Bedeutung des Eisernen Kanzlers erkannt

Moskau, 18. Oktober.

Mit dem kürzlich in russischer Uebersetzung erschienenen ersten Band der „Gedanken und Erinnerungen“ des Eisernen Kanzlers befaßt sich das Moskauer Blatt, „Kommunistische Wahrheit“, das u. a. bemerkt, die Leistungen des größten deutschen Staatsmannes des vergangenen Jahrhunderts sei von außerordentlicher Bedeutung, da sich darin ein an Ereignissen reicher Zeitabschnitt widerspiegeln. Nach einer Würdigung der Persönlichkeit Bismarcks wird besonders hervorgehoben, daß er stets vor unbegrenzten Selbstleistungen gedurkt und sich nur von einer Politik Erfolg verprochen habe, die sich auf ernste diplomatische Arbeit und wirkliche Macht stütze. Die Regel habe der Eiserne Kanzler auch selbst eingehalten: Alle Kriege, die er geführt habe, seien diplomatisch vorbereitet worden, daß er stets vor unbegrenzten Selbstleistungen gedurkt und sich nur von einer Politik Erfolg verprochen habe, die sich auf ernste diplomatische Arbeit und wirkliche Macht stütze.

Besonders beachtet werden ferner die Bemerkungen Bismarcks, Deutschland nur eine Einzelfreiung zu schiffen. Dabei führt das Blatt aus, daß der „erfahrene“ Leiter der

preußisch-deutschen Politik während seines ganzen Wirkens der Gefahr eines gleichzeitigen Angriffes der Gegner Deutschlands vorgebaut habe. „Die Geschichte hat gezeigt“, so heißt es, „Kommunistische Wahrheit“, daß seine Verfügungen durchaus begründet waren.“ Die Einstellung Bismarcks gegenüber England kennzeichnet das Blatt treffend mit den Worten: „Im Verhältnis zu England ließ Bismarck nicht die überlieferte englische Politik außer acht.“ Wenn Bismarck trotzdem eine Annäherung an England gesucht habe, dann habe er dies in der klaren Erkenntnis getan, daß es auf dem Gebiet der kolonialen Ausdehnung zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den Belangen Deutschlands und Englands kommen müßte.

Herzogehoben wird schließlich, ähnlich wie dies bereits in der „Wahrheit“ und der „Wahrheit nach Moskau“ geschehen ist, die Einstellung Bismarcks gegenüber Rußland. Bismarck habe einen Zusammenstoß mit Rußland als größte Gefahr betrachtet. Die englischen Verträge, die Deutschland gegen Rußland aufzulegen, wären immer auf seine entschiedene Gegnerschaft gestoßen.

Kulturaustausch mit den Niederlanden

Wiener Kunstwoche weckt große Begeisterung

(Von unserem Vertreter in Amsterdam)

Amsterdam, 18. Oktober.

Die Wiener Oper eröffnete mit Mozarts Oper „Die Hochzeit des Figaro“ die Wiener Kunstwoche, die als Zeichen des lebendigen Kulturaustausches zwischen den beiden Völkern dem Kunstwinter in den Niederlanden einen großartigen Auftakt gab. Unter der Leitung von Professor von Wijnmal wurde die Aufführung zu einem künstlerischen Ereignis. Generalintendant Kapreelsch ist den ausgemögerten Rangkörper zu einer geschlossenen Gesamtaufassung des Werkes und einem ausgereiften Mozartstil hin. Auch die Besetzung

der tragenden Rollen war erstklassig. Maria Reining als Griffin, Alfred Bergerats Almaviva, Paul Schöffel als Figaro waren einander ebenbürtig. Besondere Erwartungen knüpfte das vollbesetzte Haus an das Auftreten der niederländischen Künstlerin Elisabeth Rutgers, die sich spielerisch und himmlisch als Susanna glänzend einführte. Die Zuhörer dankten mit rauschendem Beifall.

Reichsminister Senff-Inquart, auf dessen Anregung die Kunstwoche zurückgeht, wohnt mit zahlreichen hohen Offizieren und führenden Männern der NSDAP und des Reichsarbeitsdienstes der Oper bei.

Flottillenführer gerettet

Rom, den 15. Oktober.

Der Kommandant der Torpedobootsflottille, die in der Nacht zum 12. Oktober in der Straße von Sizilien eine vierfache Uebermacht angriff und einen englischen Kreuzer verlor, ist, wie erst jetzt bekannt wird, gerettet worden. Der Offizier hatte die Ausschiffung der Besatzung seiner sinkenden Einheit geleitet und sich geweigert, die Kommandobrücke zu verlassen. Seine Leute sahen ihn zuletzt, wie er, der der Flottille die Ehrenbezeugung erweisend, mit seinem Schiff in den Wellen verankert. Viele

Stunden später wurde er aber vom unermüdeten italienischen Seesoldat lebend geborgen.

Ehrenwache am Grabe Hlinkas

Freiburg, 18. Oktober.

Am Grabe des verewigten slowakischen Führers Andreas Hlinka in Rothenberg sog zum ersten Male eine militärische Ehrenwache auf, die zu Ehren des Toten von jetzt ab als ewige Ehrenwache gedacht ist. Auch die Hlinkagarde wird sich beteiligen.

Seemine zerreißt fünf Fischer

Oslo, 18. Oktober.

In Arel in der Nähe von Bergen ereignete sich ein furchtbares Unglück, bei dem fünf Männer den Tod fanden und ein sechster schwer verletzt wurde. Einige Fischer fanden im Meere einen schweren Gegenstand und fürchteten, daß es eine Mine sein könnte. Deshalb veranlaßte sie ihn und gab den zuständigen Stellen Nachricht. Einige andere Fischer, die ebenfalls mit einem Ruffter auf Heringsfang waren, nahmen, obwohl sie davor gewarnt waren, die Mine an Bord und schraubten, als sie an Land gekommen waren, den Fünflach heraus. Klößig zerfallene Sprengkörper. Vier Mann, die bei der Mine fanden, wurden auf der Stelle getötet. Ein fünfter, der hinten im Boot saß, wurde herausgeholt und ebenfalls getötet, ein sechster durch Splitter verletzt. Weitere drei Männer, die sich unter Deck befanden, wurden nicht verletzt, da das Boot nur leicht beschädigt wurde.

Note Signallampe übersehen

Kattowiz, 18. Oktober.

In Kattowiz ereignete sich ein schweres Unglück, das zwei Tote und 39 Verletzte forderte. Eine aus der Stadt ausführende Straßenbahn hatte infolge schlechter Sichtverhältnisse eine rote Signallampe vor der ausweisenden Stelle übersehen und fuhr in voller Geschwindigkeit auf einen aus Warschau herankommenden Zug auf. Der Zusammenstoß war so heftig, daß hier vierzig Meter zurückgedrängt wurde. Dabei lösten sich die beiden Triebwagen ineinander.

Großfeuer durch Funkenflug

Krakau, 18. Oktober.

Im Dorf Wloclawek, das im Kreis Jendzjow liegt, brach ein Feuer aus, das sich rasch verbreitete und in kurzer Zeit 49 Wohnhäuser, 48 Ställe, 25 Scheunen vernichtete. 300 Personen sind durch diesen Brand obdachlos geworden. Das Feuer ist vermutlich durch Funkenflug entstanden. Der Kreisbauamt von Jendzjow hat den sofortigen Wiederaufbau veranlaßt.

Zurückbares Selbstgericht

München, 18. Oktober.

Der unglückliche Gang nach fremdem Gut hat sechs Menschen in den Tod getrieben. In Verfolgung von Eisenbahnbeständen verhaftete die Polizei in Hof an der Saale den Ausreißer Köhner und den Gehilfen Hebl. Als bei Köhner ein umfangreiches Diebeslager entdeckt wurde, machte Frau Köhner und ihre achtzehnjährige Tochter durch Gasvergiftung ihrem Leben ein Ende. Kurze Zeit darauf nahm sich auch die Sechzehnjährige Hebl durch Einatmen von Schwefelgas das Leben, weil sie befürchtete, auf Grund der in ihrer Wohnung gefundenen gestohlenen Gegenstände wegen Hehlerei bestraft zu werden. Frau Hebl nahm gleichzeitig ihre im Alter von drei, sechs und sieben Jahren stehenden Knaben mit in den Tod.

Todesstrafe für Mordanschläge

Breslau, 18. Oktober.

Vom Breslauer Sondergericht wurde der knapp zwanzigjährige alte Gewaltverbrecher Helmut Schmitt als Mörder des Kreis Gewerkschaftsleiteres wegen verübter Mordtaten in zwei Fällen zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Schmitt war bei der Ausübung seiner Verbrechen mit beiläufiger Gemeinheit vorgegangen. So hatte er im Mai und Juni auf ihrem dunklen Landstrasse zwei junge Mädchen überfallen und an ihnen Mordanschläge zu verüben versucht. Nur ihrer verzweifelten Gegenwehr war es zu verdanken, daß es nicht zur Vollendung seiner Schandtaten kam. Er zerrte seine Opfer an den Haaren. Als die Mädchen um Hilfe riefen, kopften er ihnen Sand in den Mund und schlug auf sie ein.

Gewaltverbrecher ausgemerzt

Berlin, 18. Oktober.

Am 15. Oktober ist der am 14. September 1919 in Marl geborene Mord Mordling hingerichtet worden. Den das Sondergericht in Essen wegen Straßenraub, Gewaltverbrechen zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt hat. Mordling hat in der Nacht zum 1. Mai 1940 in Marl einen ortsfremden Arbeiter in eine einsame Gegend gelockt, dort niedergebunden und ihm seinen Wollschlappen geraubt. Etwa drei Wochen später hat er einen zweiten ähnlichen Raubüberfall begangen.

In der Grube verhaftet

Langenscheidt, 18. Oktober.

In einer Zechengrube wurden zwei Bergleute verhaftet. Einer erlitt leichte Verletzungen und wurde ins Krankenhaus gebracht. Der zweite Bergmann konnte nur tot geborgen werden.

Druck und Verlag NS-Gewerlag Meyer-Ems GmbH, Zweigniederlassung Emden, Verlagsleiter Hans Bay. Hauptverleger: Henlo Koller, verantwortlich für Politik, Kultur, Sport, Wirtschaft, Wissenschaft für den übrigen Teil: Inseldorfer Heimat und Kultur, Emden, Verleger: Schillerstraße Hans Graf. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schima, Emden. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 20 für alle Ausgaben gültig.

Washpulver und Seife muß man klug einteilen und auf Wäsche und Körperpflege beschränken. Bei den meisten anderen Reinigungsarbeiten leistet ATA die gleichen Dienste. Hausfrau, begreife: ATA spart Seife!

Familiennachrichten

Leer, den 17. Oktober 1940.

Heute abend 19 1/2 Uhr verschied nach langem schweren Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unser lieber Sohn, Bruder, Neffe und Enkel

Heinz Rudolf Schipper

im Alter von 19 Jahren.

In tiefem Schmerz

Max Adler und Frau

Hanni, geb. Hanken, verwitwete Schipper nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 21. Oktober 1940, nachm. 2 1/2 Uhr, vom Sterbehaus, Kampstraße 25, aus.

Lütje-Wolde, Oldenburg, den 17. Oktober 1940

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Elske Schulte

geb. Pricf

in ihrem 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Egcker Schulte

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 21. Oktober, nachmittags 2.30 Uhr statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Weener, den 17. Oktober 1940.

Statt Ansagens.

Gestern abend um 22 Uhr entschlief nach langer, schwerer Krankheit, im klaren Blick auf die Ewigkeit mein innigstgeliebter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater

Hermann A. Zinke

im Alter von 45 Jahren.

In stiller Trauer

Hanna Zinke

geb. Lotz

Arfur Zinke

z. Zt. RAD.

Hedwig Zinke

Hanna-Marie Zinke

Hermann Zinke

Die Beerdigung findet am Montag, 21. Oktober, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Baptistenkapelle aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Weener, den 17. Oktober 1940.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, Kenntnis zu geben von dem Ableben unseres langjährigen Bürochefs

herra

Hermann Zinke

Der Verewigte war uns ein tüchtiger und treuer Arbeitskamerad, dessen ganze Schaffenskraft unserem Unternehmen galt.

Sein Leben und Wirken wird uns unvergessen bleiben.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Puddingfabriken System A. J. Polak K.-G.

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter Gefine mit Herrn Hermann Bruns beehren wir uns anzukündigen.

Friedrich Janßen und Frau Elisabeth, geb. Habben

Klein-Monnikelohrum bei Oldersum den 18. Oktober 1940

Meine Verlobung mit Fräulein

Gefine Janßen

gebe ich hiermit bekannt

Hermann Bruns

Oldersum
3. Jt. im Seeresdienst

Heisfelde, den 17. Oktober 1940.

Danksagung

Für die meinem lieben entschlafenen Mann bewiesene letzte Treue und die vielen wohlthuenden Beweise der Teilnahme für mich und meine Familie danke ich hiermit herzlichst.

Johanne de Vries

geb. Engelbarts.



**Mehrfönnen macht stärker
Dich und Dein Volk!**

Besuche gerade jetzt die
Abendlehrgemeinschaften

Deutsch — Rechnen — Maschinenschreiben
Wiederholungslehrgemeinschaft für junge Kaufleute
Doppelte Buchführung — Kaufmännisches Rechnen
Plakat- und Kautschuk

Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront

Die Lehrgemeinschaften beginnen in nächster Zeit — Die Lehrgemeinschaft „Maschinenschreiben“ beginnt am Dienstag, dem 22. Oktober, 19 Uhr, in der Berufsschule — Anmeldungen umgehend erbeten an:

Berufserziehungswerk der DAF, Leer/Neße, und Ortsberufswalder Parteigenosse G. Baitjes, Leer, Adolf-Hitler-Str. 54 (in Fa. Ditzreiffische Sparrasse).

Empfehle

prima Klei-Steckrüben

(Blauappeln).

K. D. Niekamp, Leer, Fernruf 2021.

**Am Gonnabend
! Fischausgabe**

Räucherfisch und Marinaden

Beachtet die Kleinausgaben

Knoblauch-Beeren

„Immer länger“ machen frisch und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.

Vorbeugend gegen:

Arterienverkalkung

hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- und geruchfrei, Monatspackung 1 — Achten Sie auf die grün-weiße Packung! in Leer: Drog. Drost, Drog. Aits, Adolf-Hitler-Str. 20, Drogerie Joh. Lorenzen, Drogerie L. Grubinski, in Neermoor: Med.-Drogerie, in Oldersum: Adler-Apotheke.

Ballast über Bord

„eines „juwel“ ist schädlich; denn schilant ist gesund. Viele verdanken gesunde, vernünftige Schilantheit dem wohlschmeckenden **Sonnen-Tea**. Bitte versuchen Sie. Pat. - 50 u. l. - Verkaufsstellen: Emden: Drog. Müller, Juchsen beiden Ecken 8 Leer: Drog. Aits, Adolf-Hitler-Str. 20 Norden: Drog. Hindemann Harich: Drog. Niekamp Neermoor: Drog. Neerer



Die Deutsche Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Gau Weiler-Ems / Kreis Leer

In Verbindung mit der Ortsgruppe des NSDAP, Weiler-Ems, aus Anlass des Weiler-Ems-Jubiläums

am **Donnerstag, 20. Oktober**, um 15 Uhr beginnend, in den Sälen des Hotels

„Fritta“ (Bühne), „Zum goldenen Anker“ (Schaubühne)
Stunden der Unterhaltung und des Frohsinns für jung und alt

Im Hotel „Fritta“: **Herbert Jäger**, der Fingelmann vom Deutschlandender, mit einem „Bunten Alterlei“ von 2 bis 3! Weitere Mitwirkende: **Sigrid Larßen**, die Saxophon-Virtuosin **Heimlich Adente**, der Akkordeon-Virtuose vom Deutschlandender, **Rita Seiden**, die charmante Vortragskünstlerin, **Erna Fischer**, die Soubrette vom „Fischer des Volkes“ in Berlin, **Georg Brämer**, der bekannte Rundfunk-Komiker, **Sanno Pfeiff**, Gelächterleitung und Anlage.

Im Hotel „Zum goldenen Anker“:

Die große Ueberrauschung???

„Für alle mit Jugend und Herz“, **Hans Lottermojer**, Oldenburg, spielt mit seinen Solisten.

Dazu weitere Programm-Nummern.

Eintrittstare zu RM. 1.50 nur bei den Volldietern der NSDAP. Die Eintrittstare haben Gültigkeit für diese Säle.

Der billige Gemüseverkauf

findet statt am **Sonabend** 11 Uhr Neermoor, 12 Uhr Warfingsfeh, 2 Uhr Timmel, alle Ortschaften, 4 Uhr Kruse-Ortschaften, 5 Uhr Stadtholt bis 6 1/2 Uhr Heiel, Kahl, Stehrüben, Wurzel, Weintrauben usw. **Loers.**

**Uchspiela
Remels**

Sonabend, 8 Uhr:

Weißer Flieder

Das ergibt tausend köstliche Situationen und einen unterhaltenden Film.

Neue große Wohnheide

Gänge
sowie Leihenwäse zu den billigsten Preisen.
J. Sijning, Leer
Straße der SA. 77.

Pianostimmen

Musikhaus **Reimer, Leer** am Bahnübergang.

Lege meinen Beruf krankheits halber nieder
Fr. van Rhaden
Leer, Gr. Hobergstraße.

**Kombinierte
Muhder Sielacht**

Die **Reinigung der Zugraben** im gesamten Sielachtsgebiet hat bis zum 1. November zu erfolgen. Etwas dann vorgefundene Mängel werden auf Kosten der Säumigen ausverordnet.
Ihefove, den 15. Okt. 1940.
Der Oberleitendier.

Verloren seit 5 Wochen ein

1 1/2-jähriges Kind schwarzbraun, kl. Stern, Ohrmarke 79/4301, am Schwanzende gefangen. Bitte um Nachricht.
C. Weijers, Goltland.

Aus meiner Weide in Seilverde ist ein **1 1/2-jähr. Kind entlaufen** Ohrmarke 80. Nachrichtgeber erhält Belohnung.
Herm. Wente, Remels.

Hatte mein **Stamm-Schaf** zum Deden empfohlen.
Bernhard Jakobs, Zheringsch.

Herzliche Einladung zum **Volksmissionsfest** am Sonntag, dem 20. Oktober, nachmittags 1/3 Uhr, im Gartenhaus (Hinters) zu **Söckerfeh** Nedner: **Dr. Berg, Neustreit, Prediger Busemann, Warfingsfeh.**

Sofort lieferbar ein **Nora-Batterie-Gerät** RM. 158,- ferner frisch eingetroffene **Anoden-Geizbatterien** (2 Volt) und **Akkus** **Joh. Poppen, M.-Weilerloh, Nr. 83, Frähräder und Maschin., Radio.**

Eine **trähr. Handwäse** abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben.
W. Müller, Leer, Annenstr. 18.

Anzeigen-Annahmestellung am Abend vor dem Erscheinungstag

Wohnungen

Zimmer mit voller Verpflegung zu vermieten.
Leer, Adolf-Hitler-Str. 43.
Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Zu erfragen bei der SA, Leer.

Wieder erkältet?

Warum nehmen Sie nicht rechtzeitig **GUTOL**? Es tötet die Krankheitsreger und schützt Sie vor Ansteckung u. Erkältung

**Hohberger
Gutol**

Bonbons mit aktivem Sauerstoff
Die „Pölzer“ der Atmungsorgane

Zweifere Soldaten

Wegen Tapferkeit vor dem Feinde erhalten folgende Soldaten das Eiserne Kreuz 1. Klasse:

Matr. Otto Wittig, Saurohfen-Kolonie, Greifener Farms, Walle.

Wette blätter wirbeln . . .

Mit voller Macht rückt jetzt der Winter heran. Ein Quartiermacher, der designt, wintert Arbeit. Herlos löst und reißt der Wind an den Ästen, bis ein braunes Blatt nach dem andern davonwirbelt. Er läßt seine Rinde, die angedrückt, bis die Wärme nur noch die nadien Felle höhnend biegt. Der Kanal, der sonst in kleinen glitzernden Wellen spielt durch die Wiesen eilt, steigt drohend bis an den Uferand. Wild peitscht der Sturm das Wasser, und schaumgekrönt jagt die Wellen voran. Grau das Wasser, grau der Himmel, fast sind all die leuchtenden Sommerfarben! Nur sind sie noch da, die grünen Wiesen und die bunten Blumen, aber der Regen überdeckt sie mit einem düsteren Trauerfleck, sie werden gelb und braun, lassen sich trübselig und schwinden entleeren, um dann zu sterben. — Da ersieht uns eine Traurigkeit. Müde möchten wir, den Blättern gleich, uns treiben lassen.

Doch wissen wir nicht, daß im Schoße der Erde, tief unter die neue Saat ruht? Daß unter dem hartgefrorenen Schnee des Winters Regenwassers ein junger Keim schlummert? — Wir wissen es! — Wir wissen, daß dem Winter ein neuer Frühling folgt, daß unter dem kalten Jauertrahl der Frühlingssonne neues Leben aus tauenden Poren der Erde bricht. Kraftvoll und stark strebt es hervor zu neuem herrlichen Blüten.

Besahst noch traurig sei? Der Herbst hält ja nur ein Großreinemachen. Laßt uns hinausgehen und uns gegen den Wind stemmen. Nimm uns, du wider Gesell! Wir wollen es ihm entgegenstreuen. Schüttle uns! Was ist in uns, das wird beim Angriff standhalten, was aber träge und schlaff ist, das magst du austreiben und bananwischen wie die bunten weissen Blätter von den Ästen! — Be-So.

Amtsgericht Leer

Im ersten Falle vor dem Amtsgericht in Leer drei Straffälle zur Verhandlung. In dem ersten handelte es sich um eine Körperverletzung. Ein Mann aus W. i. S. hat den Angeklagten einige Male an den Kopf geschlagen, weil er das Wasser im Boot nicht auskippen wollte. Er erhielt eine Geldstrafe von 10 Reichsmark.

In dem zweiten Falle hatte sich ein Einwohner aus Seefeld zu verantworten, weil er seinen Jam nicht so einwandfrei in Ordnung hatte, daß sein Vieh nicht in dem Garten eines Nachbarn Schaden anrichten konnte. Er hatte einen Strafbescheid über 50 Reichsmark erhalten, gegen den er Einspruch erhob. Das Gericht kam zu der Überzeugung, daß nur eine ungenügende Einziehung vorhanden war. Es legte die Geldstrafe aber auf 20 Reichsmark herab.

Im dritten Falle handelte es sich um Arbeitsverweigerung. Ein Arbeiter war dienstverpflichtet worden. Nach einer Krankheit trat er aber seinen Dienst nicht wieder an, sondern suchte sich eine neue Stelle. Nur den besonders schwierigen häuslichen Verhältnissen, die den Angeklagten veranlassen, seinen Dienst nicht wieder aufzunehmen, als er geland geschrieben war, ist es zuzuschreiben, das das Gericht eine Geldstrafe von 20 Reichsmark als ausreichende Sühne erachtete.

Es gibt wieder Tee. In der Zeit vom 21. Oktober bis zum 1. November kommen wieder 40 Gram Tee für alle Personen über 35 Jahre zur Verteilung.

Das Wunschkonzert ist ausverkauft

Viele und namhafte Beträge gespendet

Zuerst wollten die Spenden für das Wunschkonzert, das morgen abend im Tirosi stattfindet, nicht in dem Maße eintreffen, wie die Kreisdienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ es erwartet hatte. Nun aber hat sich plötzlich das Bild geändert. Geldern sind viele und namhafte Beträge eingegangen. Im Gegensatz zu früher haben wir in diesem Jahre davon Abstand genommen, die Namen der Spender in der „DJ.“ zu veröffentlichen. Wir können aber nicht umhin, unseren Soldaten ein besonderes Lob auszusprechen. Innerhalb der einzelnen Kompanien sind große Beträge gesammelt worden. Ein weiterer Spender muß besonders herausgehoben werden. Ein heiliger Betrieb mit 26 Gefolgschaftsmitgliedern hat 333,30 RM. gesammelt. Das ist bei weitem der höchste Spendenbetrag. Der Betriebsführer schenkt den Gefolgschaftsmitgliedern einen Betrag

auf einen Betriebsausflug, der alljährlich gemacht wird, vor. Das dadurch erübrigte Geld fließt der Spende für das Wunschkonzert zu. Der Betrag wurde durch weitere freiwillige Gaben auf die genannte Summe erhöht. Das Wunschkonzert wird fast besucht werden. Schon jetzt sind keine Karten mehr zu haben. Es sind nur so viel Eintrittskarten ausgeben worden, als Plätze vorhanden sind. Dennoch wird darum gebeten, nach Möglichkeit pünktlich um 19 Uhr die Plätze einzunehmen, damit das Konzert ohne Störung durchgeführt werden kann. Es wird erwartet, daß noch eine große Anzahl Spenden eingeht, damit das Ergebnis wieder so wird, daß man stolz auf die Opferbereitschaft der Bewohner Leers und der benachbarten Gemeinden sein kann. Die Marine-Kapelle und auch die für diesen Abend gewonnenen Solisten bieten die Gewähr, daß das Wunschkonzert wieder zu einem Ereignis wird.

Berufsaufklärung vor der Schulentlassung

Viele und namhafte Beträge gespendet

Reichsjugendführer L. Mann hat zu Beginn der von der Reichsjugendführung, dem Reichsarbeitsministerium und der DJK. gemeinsam durchgeführten Berufsaufklärung vor der Schulentlassung stehenden beruflichen Jugend den nachfolgenden Tagesbefehl erteilt: „Es ist ein Zeichen für die Kraft und Stärke des Reiches, daß auf allen Gebieten des Lebens die Arbeit so weitergeführt wird, als wäre es gar keinen Krieg. Das gilt auch insbesondere für die berufliche Erziehung der deutschen Jugend. Der Berufswahl der Jugend muß im Hinblick auf die gemalten Aufgaben, die nach dem Kriege zu erfüllen sind, so gestaltet werden, daß die natürlichen Anlagen zur höchsten Entfaltung kommen. Damit erhält die richtige Berufswahl der Schulentlassenden nicht nur für sie persönlich, sondern auch für die Volkswirtschaft unseres Volkes eine überaus große Bedeutung.“

So machte es den HJ.-Führern und den BDM.-Führerinnen zur Pflicht, im Zusammenwirken mit den Eltern und den beteiligten Dienststellen ihren erzieherischen Einfluß so anzulegen, daß jeder Junge und jedes Mädchen gewissenhaft und verantwortungsvoll die Frage der Berufswahl trägt. Dabei ist vor allem unter Berücksichtigung der vorhandenen Begabung die Werbung für die Berufswahl so zu lenken, daß der Nachwuchs für die staatspolitisch wichtigen Mangelberufe gefördert ist. Der Heimaufbau ist mit in den Dienst ihrer Aufgabe zu stellen. Durch diese Mahnung der Berufsaufklärung leistet jeder einen wesentlichen Beitrag zur Freiheit der Nation.“

Seit dem Beginn des Nachwuchsmangels, unter dem die Wirtschaft infolge der bis 1933 rückläufigen Geburtenentwicklung leidet, ist die Aktion zur berufswahllichen Aufklärung der vor der Schulentlassung stehenden Jugend zu einer flächendeckenden Gemeinschaftsarbeit von Partei und Staat geworden. Die HJ. stellt alle verfügbaren Erziehungsmittel in den Dienst dieser Aufgabe. Ziel der Aktion ist die Ablen-

kung der Jugend von den unerwünschten Mangelberufen und ihre Einführung zu den staatspolitisch wichtigen Mangelberufen. Zu diesen gehören in erster Linie die Lehrberufe der Landwirtschaft, des Bergbaus, der Bauhandwerk, Maurer und Zimmermann, die sozialen und pflanzlichen Berufe für Mädel, die kaufmännischen Berufe des Groß- und Einzelhandels sowie vor allem auch auf pädagogischen Gebiet der Volksschullehrer und Volksschullehrerinnen.

Diese Berufe bieten allen Begabungen bessere Aussichten und eine vorzügliche Ausbildung; sie stehen auch in vorderster Linie der nach dem Krieg einkehrenden großen Arbeitsprogramme des Reiches.

Durch die Tatsache, daß sich Jugendorganisations- und Arbeitsgemeinschaften in den Dienst einer umfassenden berufswahllichen Aufklärung stellen, wird unterrichtet, daß der Staat trotz des Ueberangebotes an Ausbildungsstellen gegenüber der Zahl der Schulentlassenden von einem Zwang in der Berufswahl absehen wird. Die Berufswahl der Jugend unterliegt nach wie vor der Verantwortung der Eltern. Im Rahmen eines allgemeinen Verteilungsplanes bleibt die Freiwilligkeit aufrechtzuerhalten.

Mit Rücksicht auf die Nachwuchsoverknappung wird im deutschen Arbeitshaushalt durch Güte erzielt werden müssen, was an der Zahl fehlt. Im Rahmen des Zustimmungsvorverfahrens der Arbeitsämter werden daher nur diejenigen Betriebe mit einer ausreichenden Zuweisung von Arbeitskräften rechnen können, die einwandfreie Ausbildungsstellen angeben.

12 000 Streifen als Abscheide

Morgen und übermorgen sammelt die DJK auf allen Straßen und Plätzen unserer Stadt für das zweite Kriegswinterhilfsmerk 12 000 Abscheide allein in der Stadt Leer abzugeben, das heißt also, daß fast jeder Einwohner eine Streifen erwerben muß, wenn der Bestand geräumt werden soll. Früher erschien es etwas unmöglich; aber es ist bei den letzten Straßensammlungen bewiesen, daß es zu schaffen ist. Viele erwerben zwei oder drei, aber sogar eine ganze Sammlung der löblichen Abscheide. Darüber hinaus aber gehen, wie die Erfahrung lehrt, die meisten nicht nur den nackten Kaufpreis,



Ehrenabordnung der deutschen Frontkämpfer, die in Ost und West unter vollem Einsatz ihrer Persönlichkeit ihre Acker bestellten und die Ernährung des deutschen Volkes sicherten, wurde vom Führer in der Neuen Reichsstadt empfangen. — Frauen der Frontkämpfer überreichen dem Führer Blumen aus ihrer Heimat und die Erntedanktrone. (Preßler-Hoffmann).

sondern fügen dieser Summe einen weiteren Opferbeitrag bei. So wird es auch dieses Mal wieder sein. Auch in den kleineren Orten unseres Reiches und auf den Dörfern wird mit der gleichen Bereitschaft gesammelt werden. Wir wollen versuchen, einmal mit unserem Spendenergebnis an die Spitze der Kreise Ostfrieslands zu treten.

Ein Ei auf Abkühlt c. Bis zum 20. Oktober wird auf der Abkühlt c. der Eierkarte ein Ei an jede verwohngsberechtigte Person abgegeben.

Angendliche gehören abends ins Haus. Persönlich mußte die Polizei an den letzten Abenden Jugendliche unter 18 Jahren anhalten, die sich in der Dunkelheit zweiflos auf der Straße aufhielten. Die Jugend hat nicht etwa einen Freibrief bis 21 Uhr. Das galt nur im Sommer. Selbstverständlich können dringende Veranlassungen für die Eltern auch abends beim Ein- und Herweg vom Bahnhof zum Eintritt über die Beendigung einer Reihe.

Radfahrer wurden verwahrt. Die Polizei führte geltern an der Straße der SA. eine Verkehrssicherung durch. Die Polizei hat in der Hauptlage jenen Radfahrern, die immer noch nicht verstanden haben, daß sie die Radfahrwege zu benutzen haben. Diesmal blieb es bei Verwarungen.

Heisfelde. Wieder Heimnachmittage. Gestern nachmittage hatte die Leiterin der Kinderdar Heisfelde, Theba Dithoff, die noch nicht Jahrlängigen zur Schule einladen, um wieder die Spielnachmittage einzuführen. Bei diesen Nachmittagen sollen die Kinder einen frohen Nachmittag. Diese Heimnachmittage sollen nunmehr jeden Donnerstag stattfinden.

Beunruhigen. In den Straßen gab es einen heftigen Einwohnern, der in der Dämmerung einem ihm begegnenden Wagen ausweichen wollte, fuhrte dabei mit dem Fahrrad in den Straßenbahnen. Glücklicherweise hat er keine Verletzungen erlitten.

Beunruhigen. In den Straßen gab es einen heftigen Einwohnern, der in der Dämmerung einem ihm begegnenden Wagen ausweichen wollte, fuhrte dabei mit dem Fahrrad in den Straßenbahnen. Glücklicherweise hat er keine Verletzungen erlitten.

Das Meer in Timmel

Von Dr. Friedrich Jonas

Timmel gehört zu den alten ostfriesischen Dörfern, sein Name enthält das jiddische „Voh“ in einer bestimmten Bedeutung, die nichts anderes als „Wald“ (lichter und genuehrter Laubwald, vorwiegend mit Eichen) bedeutet. Die Bestimmung „Timmel“ ist nicht eindeutig zu erklären, derselbe Ortsname kommt bei Bergen vor für eine alte Wasserfläche, die sich abwärts bis in die Heide hinunter erstreckt, so daß man vermuten kann, daß der Ortsname „Timmel“ aus einer Flurbezeichnung hervorgegangen ist. Die Ortschaft liegt auf einem flachen Geesthorn weit in das Meeresgebiet der ostfriesischen Westküste.

Näher mit uns der Landstraße von Warfingen über Königshoel dem Dorfe Timmel, so durchwachen wir das große Klammgebiet, das der Rest einer großartigen Naturlandschaft ist, ein dem Klammgebiet ausgetretenes Hochmoor, das am Rande des Klammgebietes einen gut erhaltenen Steilhang entwickelt hat. Die Unternehmung des Moores zeigte uns, daß dieses Moor erst in jüngster Zeit entstanden ist, und zwar um 400 nach der Zeitenwende.

Es ist also gleich alt mit den unter Schilf in der Umgebung Emdens begrabenen Hochmoorresten, die nämlich eine Folge des Regens- und Abflusses durch die letzte Ueberflutungsgewässer sind. Der Weikort umfaßt knapp ein Viertel und ist außerordentlich (siehe schielles Bild). Diese Empormöschung der Hoch-

moorinsel innerhalb der großen Klamm Moore unterer Küsten fand schon im Mittelalter durch ein Ende, daß der Mensch die Inseln und Randhöfchen bebaute, als große Streifen Landes an den Küsten verlorengegangen waren. Gleichzeitig setzte mit dem Deichbau die Anlage von Entwässerungssystemen ein, die dem Hochmoorwachstum ein Ende bereiten. Nur in den großen, weiter landeinwärts gelegenen Hochmooren wuchs der Moostorf noch weiter. Bis zur Bronzezeit bestanden bei Königshoel große Hochmoore, die bis an 2 Meter mächtige Seehausen gebildet hatten, und gegen Ende der Bronzezeit infolge einer Landhebung bis auf kleine Reste zumwuchsen. Die eingeschalteten Wallgräben bilden den Uebergang von den Seehäusern zu den Hochmooren. In jenen Zeiten des ersten vorchristlichen Jahrtausends hat der Mensch wiederholt die Moore betreten und bebaut, wie das die Untersuchung der Moorflächen bei Fatschulen, Warfingen und Königshoel beweisen. Bei Königshoel breitete sich vorübergehend eine Einfurtulur im Moore während des 5. Jahrhunderts vor der Zeitenwende aus.

Sie gehören auch bis in Leer auf unbewachten Urnenfunde aus Warfingen an.

Nach der Zeitenwende erlitten die Moorflächen ganz, um erst im Mittelalter wieder aufzublühen.

Weiter rechts an der Straße erblicken wir in geringer Entfernung das Weikort Leer.

einen der ältesten Flachmoorresten Ostfrieslands, der wahrscheinlich mit dem Großen Meer bei Emden und einigen anderen gleichen Alters (Höringensicht) ist. Nun tritt auch schon die Timpler Windmühle über die Klamm Moore herüber. Ehe wir sie erreichen, überfließen wir eine wichtige Geländestufe, den Rand des frühachsezeitlichen Tales der hier stellenweise als niedere Terrasse ausgebildet ist. Diese Terrasse fiel nach den Moorunterflutungen seit 7000 vor der Zeitenwende trocken und wurde nur in den weiter seewärts gelegenen Teilen des Küstenlandes wieder überflutet.

Die Sieblung Timmel hält sich oberhalb dieser Terrasse auf der endsezeitlichen Sandstufe, die von den nachsezeitlichen Ueberflutungen hinreichend Schutz bot. Das Dorf selbst besitzt den Charakter eines locker gestellten Hausdorfes und wird von seinen Kernen im Kranz umgeben.

Witten im Dorfe liegt ein großer ehemaliger See. Der Name der See ist wie alle anderen Depressen („Meer“) ist eines der interstellanten Restpunkte für das hohe Alter der Ueberflutungen unseres Volkes.

Dieser See wuchs an seiner tiefsten Stelle schon um 500 vor der Zeitenwende zu 200 Jahre früher wurde das Dorf Timmel gegründet.

Um 500 vor der Zeitenwende erreichte der Meeresspiegel des Dorfes Timmel seinen ersten Gipfel mit dreifachem Meeresspiegel. Diese Zahl belegt eine Blütezeit des Meerbaues, die der Ausbreitung der Acker bei Timmel um 1800 genau entspricht. Von 400—0 ging der Meerbau bei Timmel zurück. Zeitweise war viel Treppel vorhanden. In den ersten vier Jahrhunderten nach der Zeitenwende entwickelte

sich eine zweite Zeit des Meerbaues mit vorwiegend Gerste. Der Meerbau begann erst im 9. bis 10. im frühen Mittelalter, erreichte aber seine hohen Werte. Seit 400 nach der Zeitenwende nahm an der Küste der Meeres- und Meerbau anstelle des Meerbaues bei Timmel überhand. Da das Meer moor mitten im Dorf liegt, ein außerordentlich günstiger Fall für die Bodenfruchtbarkeit, läßt sich auch der mittelalterliche Hofbau an Rand der Höhenlande aus seinen Schichten ableiten. Im mittleren Jahrhundert ist eine Kulturlandschaft vorhanden, d. h. um diese Zeit ist der Meerbau aus der Umgestaltung des Sees vorübergehend verschwunden.

Die Meerwiese bei Timmel stellt eines der wichtigsten Natur- und Kulturdokumente Ostfrieslands dar. Sie ermöglicht die ländliche Erziehung eines ostfriesischen Dorfes und seiner wachsenden Schicht in den vergangenen Jahrtausenden. Sie zeigt ferner die Zusammenlegung der Wälder während der gesamten Nachsezeit und eines großen Teiles der sogenannten Spätleiste. In seinem ländlichen Teil wurde im ländlichen Profil mit insgesamt 4 Meter Meeresspiegel ein ländliches Hauswesen, ein Feld und Wälderwälder, dieses Teiles Ostfrieslands Klarheit zu schaffen. Das Wachen des Sees ermöglicht die zeitliche Bestimmung der oberhalb des Sees vorhandenen Sandstufe (Terrasse), die in der Spätleiste ausgebildet wurde. Damit können wir für geologische Fragen und Forschungsarbeiten der Küstenlandschaft einen festen Ausgangspunkt. Der Reichtum an Ähren in den Seehäusern bewirkt ferner, daß an dieser Stelle seit 12 000 Jahren ununterbrochen Menschen gewohnt haben. Eine Zahl, die uns das hohe Alter der ostfriesischen Kulturen veranschaulicht.

Unser Sportdienst

Deutscher Doppelsieg in Meran

Das Hauptereignis des Mittwochs war beim Internationalen Reitturnier in Meran der Preis des Herzogs von Vistola. Die insgesamt 18 Sprünge waren unter Verwendung reichsten Blumen schmucks zu einem Kurs zumalmangeteilt worden, der sportlich nicht einmündiger sein konnte. Das Springen gefaltete sich zu einem Zweikampf zwischen Italien und Deutschland, nachdem alle Teilnehmer der Schweiz und Bulgariens mit Fehlern bereits vorher ausgeschieden waren. Jahn Italiener und neun deutsche Pferde sprangen unter 70 Bewertern fehlerlos und qualifizierten sich damit für das Stechen über erhöhte Hindernisse. Oberst (Rittmeister) Brinkmann und Fridolin (Obst. Verh.-Hüdenberger) gingen als einzige nochmals fehlerlos über die Bahn, wobei Oberst mit 1:53,2 sämtliche bisher erzielte Zeit trotz der erhöhten Hindernisse noch weit unterbot. Da die Italiener sämtlich Fehler machten, waren der erste und zweite Platz für Deutschland sicher und Major Womum verzichtete auf den nachmaligen Start von Oraf und Baron, die ebenfalls als starke Waffe für uns zu gelten hatten.

Nach zwei Ruhetagen kommt am Sonnabend das Kanonenrennen und als Abschluss am Montag der Reitpokal zum Austrag. Die Ergebnisse:

Preis des Herzogs von Vistola: 1. Oberst (Rittm. Brinkmann-Deutschland) 0 Fehler 1:53,2 Min.; 2. Fridolin (Obst. Verh.-Hüdenberger-Deutschland) 0 Fehler 2:05,3 Min.; 3. Kristite (Capt. Conforti-Italien) 41:57,0; 4. Wlad (Rittm. Riomad-Deutschland) 41:55,3; 5. Jarino (Major Bombardo-Italien) 42:00,0 Min.; 6. Jangur (Capoman Fogliata-Italien) 42:05,3; 7. Torno (Capt. Conforti-Italien) 82:02,0 Min.

Rumänen in der Deutschlandhalle

Die Berliner Deutschlandhalle wartet bei ihrer nächsten Box-Veranstaltung am Sonntag, dem 20. Oktober, mit einigen deutsch-rumänischen Treffen auf. Drei rumänische Meister sind verpflichtet worden; der bekannteste ist der zweifache Titelhalter Serbanescu, der Richard Bogl (Hamburg) zum Gegner hat. Doculescu tritt gegen unseren Weltergewichtmeister Gustav Oeder an und sein Landsmann Cionoiu kreuzt mit unserem Mittelgewichtmeister Sup Bejelman die Handfläche. Den Hauptkampf liefern sich im Halbschwergewicht der Berliner Heinz Seidler und der schwedische Europameister John Andersson. Als heftiger Meister steht der Wiener Ernst Reich auf der Karte, der seinen Meistertitel im Federgewicht gegen Kurt Bernhardt (Leipzig) verteidigen wird.

Handball-Meisterschaft in Doppelrunde

Das Fachamt Handball gibt bekannt: Am Nachgang zur Ausschreibung der Deutschen Handball-Kriegsmeisterschaft wird festgelegt, daß die Meisterschaftsspiele mit sofortiger Wirkung nicht nur in einfacher, sondern in einer Doppelrunde, also mit Hin- und Rückspielen ausgetragen werden. Der Meldetermin mit der Ergebnismeldung der einfachen Runde bis 15. Dezember wird aufgehoben. Als neuer Termin für die Meldung der Kriegsmeister wird der 30. März 1941 festgelegt.

Die Frauenspiele werden ebenfalls, wie bei den Männern, mit sofortiger Wirkung in einer Doppelrunde durchgeführt. Die Verfügung, daß über eine eventuelle Ausstragung der Deutschen Kriegsmeisterhaft später besondere Anordnungen ergehen, bleibt bestehen.

Am den Reichsbundpokal

Obwohl aus der Vorrunde des Reichsbundpokals noch das Treffen Bayern gegen Niederhessen aussteht, das am 27. Oktober in Braunschweig wiederholt wird, erfolgen jetzt schon die Ansetzungen für die am 3. November zum Austrag gelangende erste Zwischenrunde. Die Paarungen wurden wie folgt vorgenommen:

Baden-Brandenburg in Mannheim; Pommern-Sachsen in Stettin; Schlesien-Württemberg in Breslau; Nordmark-Südwest in Hamburg; Bayern oder Niederhessen gegen Ostpreußen in Königsberg oder Hannover.

Keiner Amateur-Standpunkt in Frankreich

Der zum Generalkommissar für den französischen Sport eingeleitete bekannte Tennisspieler Sean Borotra bekämpft mit allem ihm zur Verfügung stehenden Mitteln den Berufssport, der in Frankreich ein ungeheures Ausmaß annahm und zu einer Scheinblüte führte. Borotra hat zu diesem Zweck einen Studienausflug mit der Prüfung verschiedener Fragen beauftragt. Die gemachten Vorschläge wurden von ihm genehmigt. Sie wenden sich entschieden gegen den Berufssport, der in den meisten Sportarten sofort zu verschwinden hat. Am Fußball, Bogen und Radsport wurde den Berufssportler eine Frist von drei Jahren gesetzt, an innerhalb dieser Zeit den Professionalismus aufzubauen. Neue Lizenzen werden für Sportler unter zwanzig Jahren überhaupt nicht mehr erteilt, während die übrigen sich einer genaueren Kontrolle zu unterwerfen haben. Alle Sportler werden in Zukunft auf eine neue Amateurstufe vereidigt. Ein Ehrenausflug wird darüber wachen, daß alle zu treffenden Bestimmungen eingehalten und Befehlungen mit Strafen belegt werden.



Angehende H.S.-Sportwart werden ausgebildet. Unter Leitung erfahrener Kräfte findet an dem Reichssportfeld ein Ausbildungsgang für angehende H.S.-Sportwart statt. Viele Sprungübungen verlangt volle Beherrschung des Körpers. (Schäfer, Jander-Multiplex)

Schiedsrichter Rih leitet gegen Bulgarien. Das dritte Fußball-Länderspiel Deutschland-Bulgarien am kommenden Sonntag in München wird, wie nunmehr feststeht, von dem ungarischen Schiedsrichter Ernst Rih geleitet werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Beer

Betr. Abgabe von Kindernährmitteln

Für Kinder bis zu 1 1/2 Jahren (18 Monaten) können nach wie vor Kindernährmittel (Kinderbrei, Kindergrütz usw.) sowie Reisgrütz, Reismehl usw. in einer Menge von wöchentlich 375 g an Stelle von wöchentlich 500 g Brot oder 375 g Mehl bezogen werden. Mit Wirkung vom 21. Oktober 1940 ab erfolgt die Abgabe nicht mehr auf Grund eines Berechtigungsscheines, sondern gegen Abtrennung der über 500 g Brot oder 375 g Mehl lautenden Einzelabnahme 5-8 der Nährmittellisten für Kinder bis zu 6 Jahren. Kindernährmittel (Kinder-Milch, Edelweiss-Buttermilch, Cledon usw.) können für Kinder bis zu 1 1/2 Jahren an Stelle von 1/4 Liter Milch täglich gegen Abtrennung der Einzelabnahme „1/4 Liter Milch“ der Reichsmilchlisten über 1/4 Liter Milch nur in Apotheken und Drogerien bezogen werden. Viele Einzelabnahme, die jeweils auf einen Tag lauten, berechtigen während der ganzen Zeitungsperiode zum Nährmittelbezug. Werden Kindernährmittel bezogen, so ist der Bescheinigung der Milchkarte nicht bei dem Milchhändler abzugeben, sondern bei dem Apotheker oder Drogerien, der ihn zu vernichten hat.

Kinder, die keine Brot- und Milcharten haben, weil sie einer Selbstversorgungsgemeinschaft angehören, können Berechtigungsscheine für Kindernährmittel erhalten. In diesen Fällen ist der Verbrauch an Brot, Mehl und Milch entsprechend einzukürzen. Die Einzelabnahme der Brotkarten und die Berechtigungsscheine sind von den Händlern, Apotheken und Drogerien den Bürgermeistern jeweils für eine Kartenperiode gesammelt in den bekannten Briefumschlägen und mit entsprechender Aufschrift zur Ausstellung von Bescheinigungen einzureichen. Die Postleeranten haben die ihnen zur Beförderung eingereichten Bescheinigungen dem Ernährungsamt, Abt. B, zum Umtausch in Großbezugsscheine vorzulegen. Die Bezugsscheine und Großbezugsscheine sind über Kindernährmittel auf Getreiden, Apotheken und Drogerien zu beantragen und auszufüllen. Die Beförderung wird nach Möglichkeit mit dem vom Verteiler gewünschten Präparaten erfolgen.

Für die Beförderung der Apotheken und Drogerien mit Kindernährmitteln gelten die bereits ergangenen und noch ergehenden Anordnungen der Hauptreinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft.

Neben diesen Kindernährmitteln können weiterhin auf die mit einem liegenden Kreuz (X) bezeichneten Abchnitte der Reichsmilchliste für Kinder bis zu 6 Jahren Nährmittel sowie auf Grund der Nährmittellisten Nährmittel allgemeiner Art bezogen werden.

Beer, den 16. Oktober 1940.

Ernährungsamt des Kreises Beer, Abt. B.

Für die Sonderzuteilung von Tee

in dem Regierungsbezirk Aachen, der Stadt Wilhelmshaven, dem Landkreis Friesland, den früheren Kernern Westerbode und Friesland sowie dem Landkreis Achterhof einschließlich der Gemeinden Bokhorst, Eternwegen, Surmond und Börper für die Versorgungsberechtigten vom vollendeten 35. Lebensjahr an wird für die Zeit vom

21. Oktober bis 17. November wiederum eine Menge von 40 g Tee auf Abchnitt 13 der besonderen Teeliste aufgerufen. Der Preis für den durch die Teeverteilungsscheine über den Einzelhandel herausgegebenen Tee beträgt wiederum 87 Pfennig für 40 g.

Die Teeliste gilt nur für den angegebenen Bezirk. Ich weise nochmals darauf hin, daß die Ausgabe von Tee durch die Kleinverteiler (Einzelhändler) vor dem in den jeweiligen Anrufen festgelegten Termin verboten ist. Zuwiderhandlungen sind strafbar.

Beer, den 15. Oktober 1940.

Ernährungsamt des Kreises Beer, Abt. B.

Betr.: Eierverteilung

Auf den vom 23. September bis 20. Oktober 1940 gültigen Bescheinigung der Reichseierliste werden als 3. Rate 1 für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben, und zwar auf Abchnitt c

in der Zeit vom 16. Oktober bis 20. Oktober 1940.

Beer, den 15. Oktober 1940.

Ernährungsamt des Kreises Beer, Abt. B.

Weener

Die Pflichten werden hiermit aufgefordert, sämtliche Grenz-, Zug- und Abwässerungsgräben im Stadtbezirk Weener bis zum 9. November 1940 gründlich zu reinigen.

Die Spauung der Gräben erfolgt in der Zeit vom 11. bis 16. November 1940. Falls die Gräben bis zu diesem Termin nicht ordnungsmäßig gereinigt sind, werden die Arbeiten sofort auf Kosten der Eigentümer auszuführen.

Weener, den 17. Oktober 1940.

Der Bürgermeister.

Gräbenhahn

Die Spauung der Gräben erfolgt in der Zeit vom 11. bis 16. November 1940. Falls die Gräben bis zu diesem Termin nicht ordnungsmäßig gereinigt sind, werden die Arbeiten sofort auf Kosten der Eigentümer auszuführen.

Weener, den 17. Oktober 1940.

Ortspolizeibehörde Weener.

Der Bürgermeister.

Gemeinde Ithroe

Die Reinigung der Zuggräben

hat bis zum 10. November 1940 und der Grenzgräben bis zum 1. Dezember 1940 zu erfolgen.

Ithroe, den 17. Oktober 1940.

Der Bürgermeister.

Vor dem Marsch die Füße pflegen!
Wundlaufen - fussschweiß
verhüten - befeuchten Gerad's
Gehwol
Dose 40, 80 Pf. in Apoth. u. Drogerien
»Gehwol« gehört ins Feldpost-Päckchen!

Spendel Bücher für unsere Soldaten

Gesucht in der Nähe Hannovers ein zuverlässiges junges Mädchen

das die Hausfrau im Haushalt vertreten kann. Schr. Angebote unter N. 302 an die D.Z., Norden.

Guter Weinmearktel. Böhm, Wien, X., Ratmarischgasse 66.

Gesucht wird für ein anpruchloses, älteres Fräulein ein älteres, einfaches, zuverlässiges

Mädchen oder Frau zur selbständigen Führung des Haushaltes auf bald oder später. Selbige kann auch leicht körperlich behindert sein, da leichte Stellung. Wenn passend, Dauer- oder Lebensstellung. Schriftliche Angebote mit Gehaltsangabe unter Nr. 153 an die D.Z. in Wehrhauberechnung

Stunde fixes, junges Mädchen als

für sofort oder später.

Bernh. Bohlens, Leer, Fachgeschäft für Eisenwaren, Hausat und Gefäßartikel

Gesucht wird für ein anpruchloses, älteres Fräulein ein älteres, einfaches, zuverlässiges

Mädchen oder Frau zur selbständigen Führung des Haushaltes auf bald oder später. Selbige kann auch leicht körperlich behindert sein, da leichte Stellung. Wenn passend, Dauer- oder Lebensstellung. Schriftliche Angebote mit Gehaltsangabe unter Nr. 153 an die D.Z. in Wehrhauberechnung

Mädchen oder Frau zur selbständigen Führung des Haushaltes auf bald oder später. Selbige kann auch leicht körperlich behindert sein, da leichte Stellung. Wenn passend, Dauer- oder Lebensstellung. Schriftliche Angebote mit Gehaltsangabe unter Nr. 153 an die D.Z. in Wehrhauberechnung

Mädchen oder Frau zur selbständigen Führung des Haushaltes auf bald oder später. Selbige kann auch leicht körperlich behindert sein, da leichte Stellung. Wenn passend, Dauer- oder Lebensstellung. Schriftliche Angebote mit Gehaltsangabe unter Nr. 153 an die D.Z. in Wehrhauberechnung

Zu kaufen gesucht

Suche 6 Waggon alten Kuhdünger gegen Kasse zu kaufen. Angebote an Baumhölzer Bauanfangs, Sandmühle bei Münster 2/Westf.

anzukaufen gesucht. Schr. Angebote unter L 706 an die D.Z., Leer.

Anzukaufen gesucht ein kleines

Kinder-Dreirad und eine ant. Mahagoni-Kommode wenn auch abgenutzt. Schr. Angebote mit Preis u. L 705 an die D.Z., Leer.

1 halbjähriges Kuchkalb zu verkaufen. B. Groenhoff, Pogaerfeld, Verbindungswege 10.

Zu verkaufen 2 tragende Stammbuch-Hinder Ab. Diersmann, Weitzelerfeld.

Habe eine schwere schwarzb. hochtragende Färse sowie ein 7 Monate altes Kuchkalb zu verkaufen. Behrend Schön, Neusehn.

Zu verkaufen ein gutes

Zuch-Ballach, bunt. Walldrich Janßen, Groß-Sander bei Remels.

Zu verkaufen ein gutes

Zuch-Ballach, bunt. Walldrich Janßen, Groß-Sander bei Remels.

Zu verkaufen ein gutes

Zuch-Ballach, bunt. Walldrich Janßen, Groß-Sander bei Remels.

Zu verkaufen

Kraft Auftrages werde ich morgen, Sonnabend, den 19. Oktober 1940, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Schlachthaus des Viehhofs (Neße) hier selbst das unbankmäßige Fleisch eines neugeborenen Kindes öffentlich auf Zahlungskredit in passenden Stücken verkaufen.

Beer, den 17. Oktober 1940.

Im Auftrage des Bauern Rode Garrels in Bühren (Ostfriesland) werde ich am 22. Oktober 1940, nachmittags 4 Uhr, ca. 1 Dremat Runkelrüben

von dem Grundstück „Neeties“ (an der Straße nach Gr.-Sander) öffentlich auf Zahlungskredit verteidigen. — Vertiefung zwei Stunden vor Beginn.

Remels, den 17. Oktober 1940.

Remels, den 17. Oktober 1940.

Remels, den 17. Oktober 1940.

Remels, den 17. Oktober 1940.

Remels, den 17. Oktober 1940.

Remels, den 17. Oktober 1940.

Remels, den 17. Oktober 1940.

Remels, den 17. Oktober 1940.

Remels, den 17. Oktober 1940.

Remels, den 17. Oktober 1940.

Remels, den 17. Oktober 1940.

Remels, den 17. Oktober 1940.

Remels, den 17. Oktober 1940.

Remels, den 17. Oktober 1940.

Remels, den 17. Oktober 1940.

Remels, den 17. Oktober 1940.

Remels, den 17. Oktober 1940.

Remels, den 17. Oktober 1940.

Remels, den 17. Oktober 1940.

Remels, den 17. Oktober 1940.

Remels, den 17. Oktober 1940.

Zu verkaufen

1/2-jähriges Kuchkalb zu verkaufen. Beer, den 17. Oktober 1940.

Habe ein schwarzes

Enter-Stiefeln Vater „Admiral“, zu vert. A. Smidt, Bünnum.

Ferkel zu verkaufen. Martin Wiese, Neermoor-Kolonie 117.

Ein guter Jagdhund zu verkaufen. Jan Fests, Bünnum.

Schwere 8-Bothen-Ferkel zu verkaufen. F. Kramer, Detern.

Die Auflagenhöhe der Ostrischen Tageszeitung ist die beste Erfolgsgarantie auch für die kleinste Anzahl.

Unterricht Wer erteilt Unterricht im Schifferklosterspielen? Schr. Angebote unter 2 704 an die D.Z., Leer.

Stellen-Gesuche Bürohilfe sucht für halbe Tage Beschäftigung. Schr. Angebote unter 2 703 an die D.Z., Leer.

Ein in der Landwirtschaft erfahrener älterer Herr sucht sofort Stellung.

Verwalter in einem groß. landwirtschaftl. Betrieb. Schr. Angebote unter 2 708 an die D.Z., Leer.

Landwirtschaftlicher 15 Jahre, sucht Stellung im Privathaus. Schr. Angebote unter 2 704 an die D.Z., Leer.

Vermischtes

Seiladung bis 15 Tonnen nach Bremen oder Umgebung für Verladung gesucht. Schr. Angebote unter 2 3895 an die D.Z., Embden.